Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1992)

Artikel: Spätrömische Gräber von Windisch/Oberburg (Grabung 1987)
Autor: Hartmann, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-280536

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spätrömische Gräber von Windisch/Oberburg (Grabung 1987)

Martin Hartmann

Das spätantike Gräberfeld von Oberburg, auf einer Terrasse leicht erhöht über dem Windischer Plateau gelegen, ist durch vereinzelte Grabfunde schon seit Ende des vergangenen Jahrhunderts bekannt.[1] Durch die grossflächigen Ausgrabungen von 1975 und 1979 waren bis zum Zeitpunkt der Freilegung der hier zu beschreibenden Befunde insgesamt 380 Gräber untersucht worden.[2] Die überwiegende Zahl der Gräber lag östlich der Lindhofstrasse; lediglich drei Plattengräber waren bisher westlich der Lindhofstrasse bekannt, zwischen Wagnerhof und Haselweg, etwa 50 m nördlich unserer Fundstelle (Abb. 1).[3]

Im Vorfeld einer Überbauung auf dem Areal Lindhofstrasse 18 (Parz. 2810) wurde 1987 eine archäologische Untersuchung in die Wege geleitet.[4] Beim Abhumusieren und dem anschliessenden Abtrag einer gelblich-lehmigen Kies- und Kalkschuttschicht stiess man im östlichen Teil der Parzelle auf die Reste von vier Gräbern (Abb. 2–4). Es handelt sich um drei Körperbestattungen (zwei Männer, eine Frau) sowie um ein mögliches Kindergrab, von dem aber keine Knochenreste, sondern nur noch die Beigaben erhalten waren. Während bei Grab 1 Eisenbeschläge auf einen Holzsarg hinweisen, dürfte es sich bei den übrigen um reine Erdbestattungen gehandelt haben. Grab 1 und 2 waren Süd-Nord, Grab 3 Ost-West orientiert.[5]

[1] ASA N.F. 22, 1920, 14.

[2] M. Hartmann, Vindonissa – Oppidum, Legionslager, Castrum (1986) 124f.

[3] ASA N.F. 22, 1920, 11f.

[4] Die Untersuchung stand unter der Leitung von Franz B. Maier; ihm zur Seite standen D. Wälchli und M. Hartmann; die Laborarbeiten besorgte H. Boxan, die Zeichnungen erstellten D. Wälchli (Pläne) und Chr. Häfliger (Funde). Allen sei herzlich gedankt.

[5] Eine Beurteilung der Funde erfolgt hier nur kursorisch. Eine detaillierte Vergleichsanalyse findet Niederschlag in der Gesamtbearbeitung des Gräberfeldes, die im Moment zur Drucklegung vorbereitet wird.

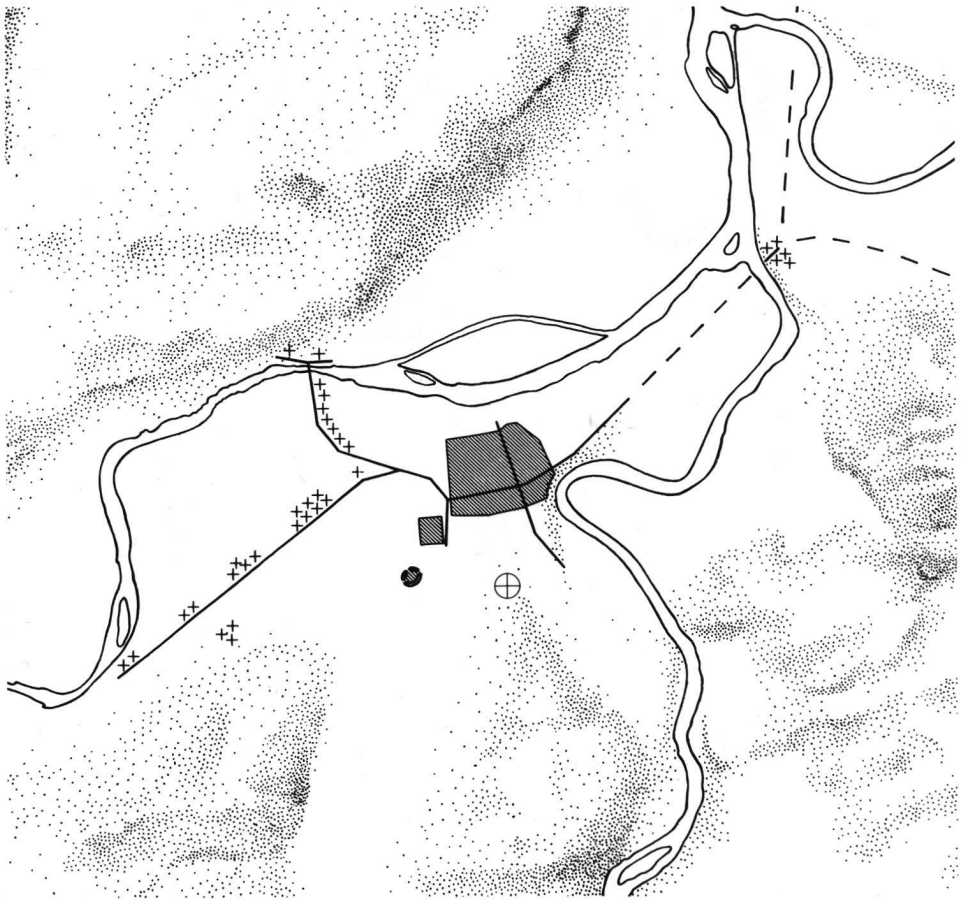

Abb. 1: Windisch/Oberburg 1987; Gesamtsituation mit Eintrag der Fundstelle (⊕)

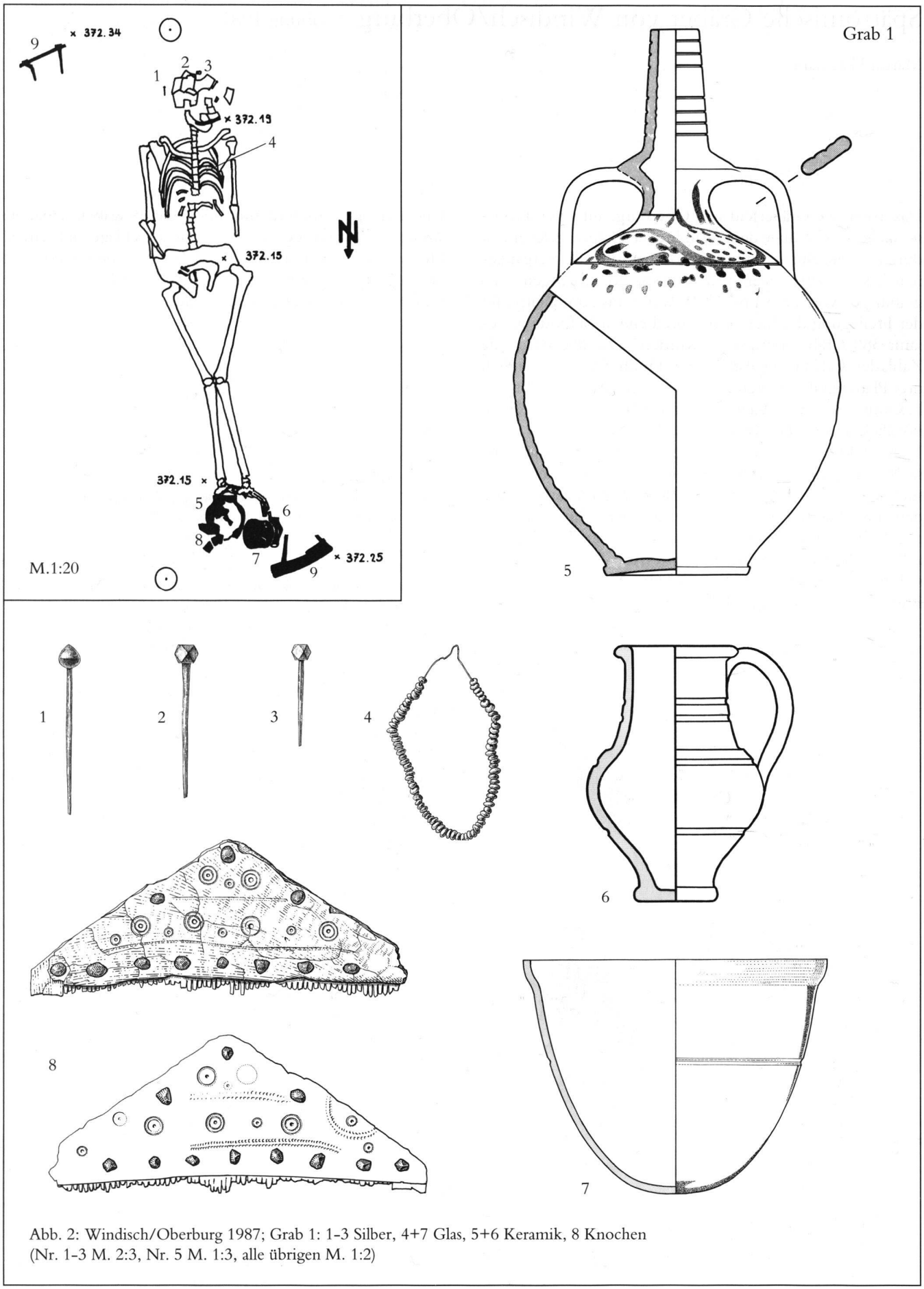

Abb. 2: Windisch/Oberburg 1987; Grab 1: 1-3 Silber, 4+7 Glas, 5+6 Keramik, 8 Knochen (Nr. 1-3 M. 2:3, Nr. 5 M. 1:3, alle übrigen M. 1:2)

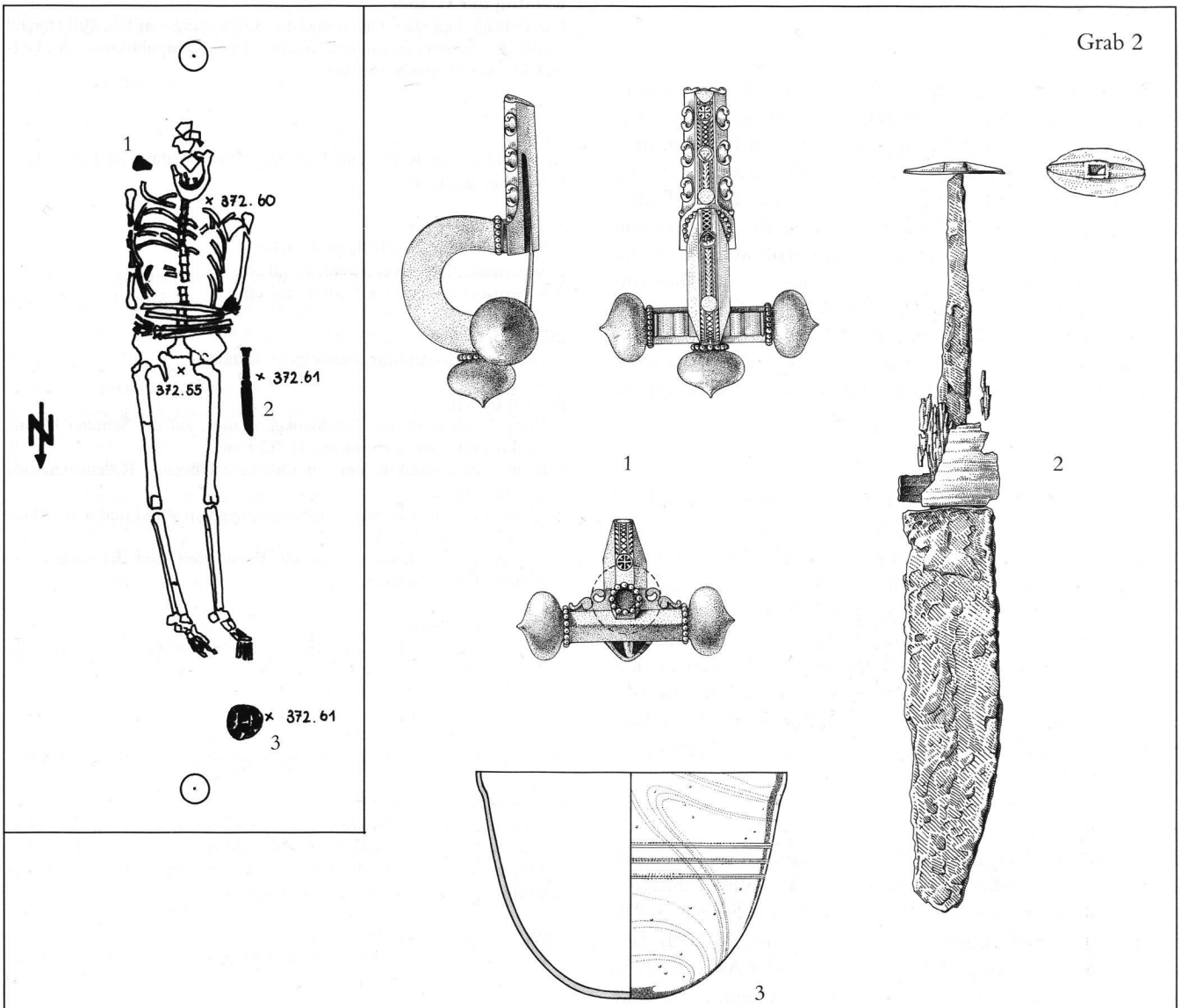

Abb. 3: Windisch/Oberburg 1987; Grab 2: 1 Bronze, 2 Eisen/Bronze, 3 Glas (M. 1:2)

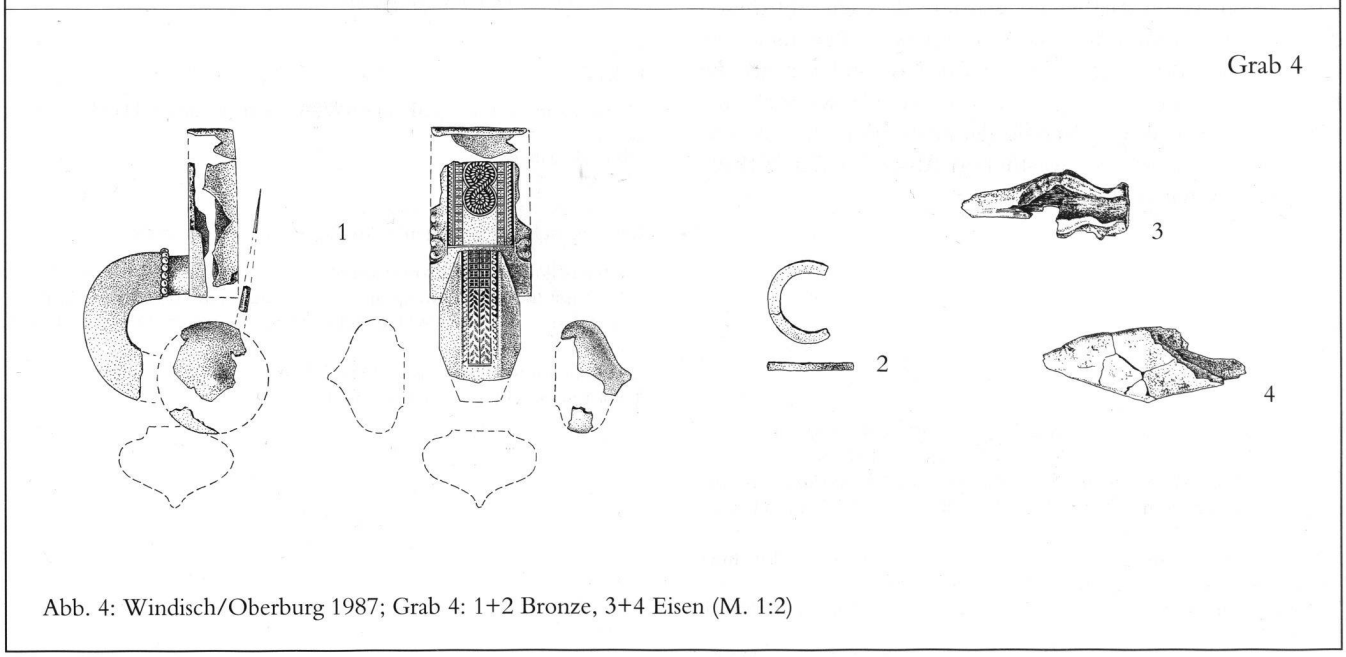

Abb. 4: Windisch/Oberburg 1987; Grab 4: 1+2 Bronze, 3+4 Eisen (M. 1:2)

Ausstattung und Datierung der Gräber

Grab 1 (Abb. 2)
Das Frauengrab 1 enthielt neben Schmuck und Kamm zwei Tongefässe und ein Glasgefäss. Drei Silbernadeln stellen häufige Trachtbeigaben in spätrömischen Gräbern dar.[6] Dasselbe gilt für Perlenhalsketten, wobei unser Exemplar eine eher einfache Form (nur ein Typus, nur eine Farbe) repräsentiert. Wesentlich seltener ist hier die Beigabe von beinernen Kämmen.[7] In Windisch ebenfalls eher rar ist die Sitte der Gefässbeigabe: bisher sind nur drei Gräber mit Keramikbeigaben bekannt. Da die Sitte der Gefässbeigabe im Verlaufe des 4. Jahrhunderts n. Chr. stark zurückgeht, liegt die Datierung dieses für Windischer Verhältnisse reich ausgestatteten Grabes wohl in der Mitte des 4. Jahrhunderts.

Grab 2 (Abb. 3)
Der Tote im Grab 2 war mit einem ebenfalls typischen Beigabeninventar ausgestattet. Die reichverzierte Zwiebelknopffibel weist den Toten einer sozial gehobenen Schicht zu, gilt doch dieser Fibeltypus häufig als Rangabzeichen, das den Besitzer als Angehörigen des Militärs oder der Verwaltung ausweist.[8] Wie weit auch das mit einem Bronzegriff versehene Messer in die Kategorie der Rangabzeichen zu setzen ist, bleibt im Moment offen. Der gläserne Becher rundet das Bild einer höher gestellten Person ab. Auch hier ist eine Datierung ins mittlere Drittel des 4. Jahrhunderts anzunehmen.

Grab 4 (Abb. 4)
Die wichtigste Beigabe aus dem unsicheren Grab 4 ist die bronzene, mit Niello verzierte Zwiebelknopffibel. Sie unterscheidet sich von der Mehrzahl dieser Fibeln durch ihren extrem gedrungenen und breiten Fuss. Ob sich daraus eine Spätdatierung, d. h. Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts ableiten lässt, kann ich im jetzigen Zeitpunkt mangels Vergleichsstücken nicht entscheiden.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass wir mit diesen drei Beigaben führenden Gräbern einerseits Personen von höherem sozialen Status fassen konnten, andererseits die Lage dieser Gräber und die Fundleere im westlich anschliessenden Teil der Parzelle darauf hindeuten, dass wir mit diesen Gräbern den westlichen Abschluss der Nekropole erreicht haben.[9]

[6] M. Martin, Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst. Basler Beitr. zur Ur- und Frühgeschichte 5 A (1991) 22f.
[7] H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. und 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire. Münchner Beitr. zur Vor- und Frühgeschichte 19 (1974) 122ff.
[8] E. Keller, Die spätrömischen Gräberfelder in Südbayern. Münchner Beitr. zur Vor- und Frühgeschichte 14 (1971) 38ff.
[9] M. Hartmann, Das spätrömische Gräberfeld von Vindonissa, Teildruck (1981) 8f.

Katalog der Gräber
Die anthropologischen Daten sind der Bearbeitung von Ch. Hillenbrand und B. Kaufmann entnommen, die mit der Gesamtpublikation des Gräberfeldes veröffentlicht werden.

Grab 1
Erdgrab:
Sargbeschläge am Kopf- und Fussende. Frau, 38jährig (163 cm), Lage S-N, Arme gestreckt.

Beim Schädel:
1 Silbernadel mit Zwiebelkopf, L. 4,4 cm.
2 Silbernadel mit Polyederkopf, L. 4,0 cm.
3 Silbernadel mit Polyederkopf, L. 2,7 cm.

Bei den Schultern:
4 78 Perlen, linsenförmig, dunkelgrün, transluzid.

Bei den Füssen:
5 Doppelhenkelkrug mit Bandhenkel, orange; auf der Schulter braune Punkt- und Rankenbemalung, H. 32,1 cm.
6 Kleines Einhenkelkrüglein mit rötlichem Überzug; Rillenverzierungen, H. 10 cm.
7 Glasbecher, leicht grünlich, mit abgesprengtem Rand und feiner Rille in Gefässmitte, H. 9 cm.
8 Dreilagen-Dreieckskamm mit elf Eisennieten und Kreisaugenverzierung, Breite 14,8 cm.

Bei Kopf und Füssen:
9 Sargbeschläge aus Eisen, geschmiedete Bänder mit je zwei Nägeln, L. 20 resp. 24 cm.

Grab 2
Erdgrab:
Mann, adult (169 cm), Lage S-N, Arme auf dem Unterleib verschränkt.

Auf der rechten Schulter:
1 Zwiebelknopffibel, Bronze vergoldet. Drei Volutenpaare an der Längsseite des Fusses. Bügelgrat und Fuss-Mittelzone mit Niello- bzw. Silbereinlagen verziert. Auf Bügel und Fuss je drei Medaillons mit Portraitbüste bzw. Kreuzmuster verziert, L. 9,5 cm.

Links des linken Oberschenkels:
2 Eisenmesser mit Knaufabschluss aus Bronze und Griffzwinge aus Bronze. Erhaltene L. 22,6 cm.

Am Fussende:
3 Glasbecher, leicht grünlich, mit abgesprengtem Rand und drei feinen Rillen in Gefässmitte, H. 6,8 cm.

Grab 3
Erdgrab:

Mann, 23jährig (172 cm), Lage O-W, Arme angewinkelt, Hände auf dem Becken.
Ohne Beigaben.

Grab 4
Keine Knochen (vergangen?). Möglicherweise Kindergrab.

1 Zwiebelknopffibel, Bronze vergoldet; stark fragmentiert. Fuss extrem breit mit fünf (?) Volutenpaaren an der Längsseite. Bügelgrat und Fussmittelzone mit Niello- und Silbereinlagen verziert. Erhaltene L. 6,8 cm.
2 Fragmentierter Bronzering, Dm. 2,2 cm.
3 + 4 Eisenfragmente, stark oxydiert.